

# Laibacher Zeitung.

Nr. 97.

Donnerstag am 30. April

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionskämmerl pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionskämmerls).

## Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 30. März d. J. dem Feldmarschall-Lieutenant Felte Fürsten Jablonowski die Würde eines kaiserlichen wirklichen geheimen Rathes mit Rücksicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem unterzeichnetem Diplome dem Komitatsvorstande zu Požega in Kroatien, Julius Jankovic v. Daruvár, allergnädigst zu gestatten geruht, daß der mit kaiserlichem Diplome vom 21. September 1772 seinem Großvater Anton Jankovic v. Daruvár verliehene Grafenstand an ihn und seine eheliche Descendenz übertragen werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 26. April d. J. die Stelle eines Buchhalters und ersten Vorstandes der provisorischen Staatsbuchhaltung in Kroatien mit den systemmäßigen Bezügen dem Vizebuchhalter der böhmischen Staatsbuchhaltung, Johann Plaminel, allergnädigst zu verleihen geruht.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Erneuerung:

Der Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär Johann Freiherr v. Susau, zum Festungs-Kommandanten zu Olmütz.

### Veränderungen:

Der Generalmajor und Brigadier Martin Siguorini, zum Feldmarschall-Lieutenant und Festungskommandanten zu Piacenza;

der Generalmajor Viktor v. Mandel, zum Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Divisionär; — dann die beiden Obersten: Moriz Fürst Jablonowski, Kommandant des Husaren-Regiments Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, und Franz Rucher, Kommandant des Infanterie-Regiments Freiherr von Rossbach Nr. 40, zu Generalmajoren und Brigadieren.

### Pensionirung:

Der Generalmajor und Festungskommandant zu Piacenza, Johann Graf Wratislaw v. Mitrowitz, mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores.

Der Justizminister hat den provisorischen Gerichtsadjunkten des Landesgerichtes Agrani, Johann Hožhevar, zum definitiven Gerichtsadjunkten, unter Belassung an seinem jetzigen Dienstorte, zu ernennen befunden.

Der Justizminister hat dem Vorsitzenden des gemischten Bezirksamtes in Gabel, Eduard Peutlschmid, eine Rathsstelle bei dem Kreisgerichte in Eger verliehen.

Der Justizminister hat den Bloezer Staatsanwalts-Substituten Dr. Michael Trusz zum Kreisgerichtsrathe und Staatsanwalt in Larnopol ernannt.

### Rundmachung.

Das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat die unter dem Patronate des Heiligensondgutes Sittich stehende Pfarre St. Margareth bei Klingensfeld dem Pfarrovikar zu St. Peter bei Weinbof, Jakob Skala, verliehen.

K. k. Landesregierung in Laibach am 24. April 1857.

## Nichtamtlicher Theil.

Laibach 29. April.

Gestern Vormittags fand in den stillen Mauern des hiesigen Ursulinerinnen-Klosters eine Feierlichkeit statt, welche in allen Schichten der Bewohner Laibachs eine allgemeine freudige Theilnahme erregte, in den Annalen des Klosters aber stets einen ehrenvollen Platz einnehmen wird. Es wurde nämlich der M. Aloisia Petritsch, Oberin des ehrw. Ursul. Konventes, in feierlicher Weise das goldene Verdienstkreuz mit der Krone angeheftet, welches Se. k. k. Apostolische Majestät derselben in Würdigung ihrer Verdienste um das Schulfach zu verleihen geruhten. Von den weitgeöffneten Pforten durch die langen Klostergänge bis hinauf zu dem, in der zweiten Etage sich befindlichen, festlich geschmückten Gemeindefaale bildeten weißgekleidete Mädchen ein Spalier, daselbst aber waren sämtliche Klosterfrauen in ihren Festkleidern, so wie alle Zöglinge der innern Schule versammelt. Auch beehrte der hochwürdigste Herr Fürstbischof mit mehreren hochwürdigen Herren, sodann ein außerlesener Kranz hoher Damen und hochgestellter Staatsbeamten diese

Feierlichkeit mit ihrer Gegenwart. Se. Excellenz der Herr Statthalter Graf Chorinsky hielten vorerst eine auf die hohe Weihe des Tages sich beziehende, in allen Herzen der Versammlung Wiederklang findende Anrede, in welcher vorzugsweise die erfolgreichen Leistungen der Schule unter der Leitung der gegenwärtigen Oberin hervorgehoben wurden, wornach Ihre Excellenz die Frau Statthalterin ihr das allergnädigst verliehene Ehrenkreuz an die Brust befesteten. Mit sichtbarer Rührung sprach dann die Gefeierte ihren innigsten Dank für die allerhöchste Gnade aus, in frommer Demuth die angerühmten Verdienste von sich ablehnend, und nur dem gemeinschaftlichen aufopfernden Wirken ihrer geliebten Schwestern zuweisend. Hierauf öffnete sich plötzlich im Hintergrunde ein Vorhang, und ein Schuzengel, vorgestellt von einer der Pensionärinnen, wurde sichtbar, auf der einen Seite die drei Regierungen mit seinem Schilde schirmend, auf der andern Seite Palmzweige über mehreren Mädchen schwingend. Aus klangvollen Nebeln ertönte sodann ein auf die Feier des Tages sich beziehendes, von einer Klosterfrau gedichtetes und von einer Novizin in Musik gesetztes Lied, wornach eines der Mädchen vortrat und in einem von dem Herrn Direktor Dr. Heinrich Costa verfassten Gedichte die herzlichsten Glückwünsche und den innigsten Dank im Namen sämtlicher Mädchen aussprach. Zum Schlusse wurde mit tiefer Rührung die Volkshymne abgesungen, und ein auf die Feier des Tages sich beziehendes Sonnet an die Anwesenden verliest.

So endete diese Feierlichkeit, und Alle, die daran Theil nahmen, gingen mit gerührtem Herzen und mit der befriedigenden Ueberzeugung von dannen, daß das väterlich wachsame Auge unseres allgeliebten Monarchen das fromme Wirken auch hinter den stillen Klostermauern auffindet, und wahres Verdienst nie unbelohnt läßt.

Es dürfte aber auch hier am Plage sein, die Leistungen der ehrwürdigen Ursulinerinnen in Laibach im Gebiete des Schulunterrichtes und der Bildung der weiblichen Jugend etwas näher zu besprechen. Die Klosterschule für Mädchen besteht seit der Gründung des Klosters, somit bereits über 150 Jahre und zerfällt in die äußere Schule für die sämtliche weibliche Jugend Laibachs und in die innere Schule für die Pensionärinnen, und jene Schülerinnen, welche die Mittagskost im Kloster nehmen. Die Schule bestand

## Feuilleton.

### Das Kohlenbecken Oberkrains bergmännisch beleuchtet.)

Von Rudolf Zemlinsky, gewerkschaftl. Berg- und Hüttenverwalter.

Eine der größten ebenen Flächen Krains, nordöstlich von den Abhängen der Steiner Alpen, südöstlich von den Anhöhen bei Glödnig, südwestlich von den Julischen Alpen bei Preska und Lač, nordwestlich von den Gebirgsausläufern bei Krainburg eingeschlossen, über vier Quadratmeilen messend, ist ein Becken, gebildet von mächtigen tertiären Ablagerungen. Diese sind fast durchgehends von Diluvial-Gebilden, als losem Schotter und Konglomerat mit Bindemittel vom Kalkstein, welcher häufig krystallinisch als Kalkspatb angelegt sich vorfindet, in verschiedener Mächtigkeit überlagert. Sie enthalten in Abständen von 20 bis 30 Klaftern Kohlenflöße eingelagert, bis jetzt bekannt sieben an der Zahl, deren Ausbisse sich von einigen Zollen bis 2' mächtig zeigen. Keine Kohle ist bisher nicht über 3' angetroffen worden, wohl aber die ganze Mächtigkeit einzelner Flöße, nämlich Kohle mit Kohlenstiefer (Brandstiefer) bis zu 2 Klafter.

Die tertiären Schichten sind längs und rund herum ihrer erwähnten Begrenzung von den älteren

Gebirgsunterlagen stark gehoben, was besonders an ihren südwestlichen Zonen hervorstechend ist, deren unterste bis 100 Klafter über dem Niveau der Ebene hinaufreichen, von der Diluvialdecke entblößt, und für Beobachtungen sehr günstig gelegen sind. Die höchsten Ausbisse zeigen ein Verflachen von 70° bis 80°, ja stellenweise und an den äußersten Rändern stehen sie bis vertikal aufgestellt; dagegen trifft man sie nach abwärts gegen die Ebene mit einem stets geringeren Einfallen, bis man endlich in der Kreuzung derselben in einer Entfernung von etwa 200 Klaftern von ihrem höchsten Rande, die Schichten bereits nur unter 25° geneigt beobachten kann. Das Sanfterwerden des Verflachens gegen die Mitte der Ebene wurde thatsächlich an mehreren hundertweit auseinander gelegenen Stellen konstattirt; so außer den angeführten Punkten an den Julischen Alpenlehnen, noch in zwei tonlängigen Versuchsschächten, die von einer Schurfgesellschaft geteuft wurden. In einem derselben, bei einer Länge der Tonlage von 60 Klaftern, nahm das Einfallen von 50° am Ausbisse bis zu 20° ab; in einem zweiten bei 20 Klafter Tonlage von 45° bis auf 30° verab. Sehr bezeichnend sind in dieser Beziehung die von der Save bei Glödnig durchgeschlittenen Ausgebenden dieser Schichten durch einen großen Theil ihrer gesammten Lagerungsmächtigkeit. Die Querschnitte der einzelnen Schichten, Lager und Flöße bilden hier an den nahezu 6 Klafter hohen Save-Ufern recht gut wahrnehmbare Bögen, ähnlich den Fußtheilen einer umgekehrten Parabel. Südlich von Zwischenwässern bei Sutzgenza laufen die tertiären Ablagerungen buchtörmig in die Schluchten der

Gailthaler Schichten und des Drauwackengebirges aus. Eben so sehr belehrend sind die Durchschnitte der Save in der Gegend von Feistritz, Polschiza, Podnart gegen Kropf. Die Save schnitt sich unter dem fast horizontalen Plateau in den tertiären Schichten ein 20 bis 30 Klafter tiefes Bett. Aehnlich ist das Verhalten der Gebirgsbäche mit ihren hohen und steilen Ufern, wo auch die Ausbisse einiger Kohlenflöße zum Vorschein kommen, an denen die Kohle durch ihre Festigkeit, schönen muscheligen Bruch und Reinheit sich vor den anderen Fundstellen besonders auszeichnet. An dem ganzen Umfange der Ebene, wo die tertiären Ablagerungen häufig auftreten, ist durchgehends eine Konsequenz in dem steilen Verflachen der Ausbisse dieser Schichten und deren sanfterem Einfallen wie konzentrisch gegen die Mitte der Ebene wahrzunehmen, was alles zusammen hinlänglich auf eine Beckenform im Großen deutet, und auf nicht unbedeutende Verminderung der Tiefe der verschiedenen Lager und Flöße hinaus unter der Ebene, im Verhältnisse gegen ihre steile Lage an den schließlichen Ausgebenden derselben schließen läßt. Gestört sind die tertiären Schichten in ihrer Lagerung nur an wenigen Stellen sichtbar, durch Aufsteigen von dolomitischen Kalk und nur in Angrenzung an das ältere Gebirge; weiter hinaus sind in der zusammenhängenden gleichmäßigen Ueberlagerung keine Störungen bemerkbar.

Die Kohle gehört der ältesten Braunkohle an, sie ist der Qualität nach ausgezeichnet. Einige der Flöße weisen Kohle auf, die in Bezug der Kompaktheit, Bruch, Glanzes, dunkler Farbe, welche fast ganz schwarz, auch der Geruch kaum merklich braun,

\*) Aus der österr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen.

ursprünglich aus vier Klassen, und im Durchschnitte wurden jährlich 7—800 Mädchen unterrichtet. Im Jahre 1819 wurde selbe mit einer Wiederholungs-Klasse vermehrt, in welcher nebst den übrigen Lehrgegenständen auch Zeichnen, weibliche Handarbeiten, Geographie und die italienische Sprache gelehrt wird. Einen vorzüglich und in seinen Folgen außerordentlich wohlthätigen Aufschwung gewann in dem letzten Dezennium die innere Schule, ebenfalls aus 3 Jahrgängen bestehend, indem darin jährlich über 100 Mädchen größtentheils von Triest, Görz, Istrien und Dalmatien ihre Bildung holen, und nicht nur in den eigentlichen Schulgegenständen, sondern auch in Geographie und Geschichte, in der Naturgeschichte, in der französischen und italienischen Sprache, dann in der Musik, vorzugsweise im Fortepiano und im Gesange, so wie auch in der Anstandslehre unterrichtet werden. Und alle diese Vortheile genießen die Zöglinge um wirklich sehr geringe Preise. Es ist offenbar, daß es den ehrwürdigen Klosterfrauen lediglich darum zu thun ist, ihr ganzes Leben fern von jeder Selbstsucht nur dem schönsten und erhabensten Zwecke, nämlich der Bildung der Jugend zum Heile der Menschheit zu weihen, und Jedermann weiß es, wie sehr sie bisher ihre schöne und schwierige Aufgabe gelöst haben. Wie so mancher gute Same ist in diesen stillen anspruchlosen Mauern durch die unermüdete Sorgfalt der frommen Nonnen in die Herzen der Mädchen gestreut worden, der nun in aller Welt die herrlichsten Früchte trägt, und jedem Menschenfreunde muß es zum süßesten Troste gereichen, daß ein so edles, vielfähriges Wirken vor den Stufen des allerhöchsten Thrones unseres erhabenen Monarchen eine so erfreuliche Anerkennung gefunden hat.

### Oesterreich.

Wien, 25. April. Da die eigenthümlichen Verhältnisse, unter welchen die Durchführung der Urbatalentschädigung im Großfürstenthum Siebenbürgen stattzufindet, in vielen Fällen eine nachträgliche Ermittlung und Liquidation der Kapitalsentschädigung auf Grundlage der fortschreitenden Ratifikation des Grundsteuerpflichtigen, urbatalen Besitzthums zur Folge haben wird, so haben die Ministerien des Innern und der Justiz zur Regelung des Vorganges der mit Zuweisung der Urbatal-Entschädigungskapitalen im Sinne des Allerhöchsten Patenten vom 1. Jänner 1856 beauftragten Gerichtsbehörden dießfällige Bestimmungen erlassen, wonach insbesondere in die auszufertigenden Gerichte ausdrücklich ein besonderer Beisatz des Inhalts aufzunehmen ist, daß bei der zur Zuweisungsverhandlung angeordneten Tagung auch auf das in Folge der Ratifikation des Grundsteuerverordnungs nachträglich etwa liquidirte Entschädigungskapital Bedacht genommen werden wird, und daß diejenigen Gläubiger, welche die Anmeldung unterlassen, jeden Anspruch auf das Letztere unter der im §. 25 Absatz 4 des oben zitierten Allerhöchsten Patenten enthaltenen Beschränkungen verlieren. Wenn während der Koitalfrist Anmeldungen eingebracht worden sind, oder der zum Bezug der Einkünfte des entschädigten Gutes berechtigten Besitzer die Ueberweisung von Darlehensschulden auf das Entschädigungskapital verlangt hat, so hat das Gericht bei der Verhandlungstagung dahin zu wirken, daß entweder auf eine spätere gerichtliche Zuweisung in Bezug auf

das etwa nachträglich zu liquidirende Urbatalentschädigungskapital verzichtet, oder im Vergleichswege eine eventuelle Zuweisung bewerkstelligt werde.

Wien, 26. April. Der gelehrte Alterthumsforscher, Herr Kaplan Bock aus Köln, hat am 24. d. M. die Ehre gehabt, von Sr. Majestät dem Kaiser in einer Privataudienz empfangen zu werden, um die herrlichen Zeichnungen vorzulegen, welche er von den deutschen Reichskleinodien hat anfertigen lassen. Se. Majestät betrachtete die Abbildungen mit theilnehmender Aufmerksamkeit und unterhielt sich fast eine Stunde lang mit Herrn Bock über den Gegenstand der wichtigen Arbeit. Schließlich befahl der Kaiser, daß die Herausgabe des Werkes auf seine Kosten durch die k. k. Staatsdruckerei zu geschehen habe, und zwar in einer des erhabenen Gegenstandes würdigen Weise.

— Se. k. Hoheit der durchlaucht. Herr Erzherzog Generalgouverneur Ferdinand Max haben am 11. d. M. der Direktion der Beschäftigungsanstalt in Benedig 450 Lire zur Verteilung an die armen Tagelöhner zukommen lassen, die an den Osterfeiertagen von der Anstalt nicht beschäftigt werden und folglich auch keinen Lohn erhalten.

Wien, 27. April. Einem Briefe aus Cattaro entnimmt der „Volksfreund“, daß der griechisch-nicht-unirte Kleriker Radonic, welcher widerrechtlicher Weise in die Kerker von Cetinje geschleppt wurde, auf Reklamation der k. k. österreichischen Behörde ausgeliefert und den Gerichten von Cattaro zur weiteren Untersuchung übergeben wurde.

— Eine Deputation der ungarischen Reformirten hatten am 20. d. M. die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in einer Audienz empfangen zu werden und in ungarischer Sprache die Wünsche und Bitten dieser Glaubensgenossen um die zweckmäßigste Kirchenverfassung vorzutragen zu dürfen.

Se. Majestät geruhte den Vortrag der Deputation bis an's Ende anzuhören und hierauf gleichfalls in ungarischer Sprache folgenden Bescheid zu ertheilen:

„Ich will Ihre Bitte einer aufmerksamen Erwägung unterziehen und dann sehen, in wie weit Ich Ihre Wünsche erfüllen kann. Seien Sie überzeugt, daß Ich nur das Wohl Meiner Unterthanen helvetischer Konfession wünsche, dagegen erwarte Ich, daß auch Sie mit wahrem Vertrauen und treuer Anhänglichkeit antworten werden.“

Wien, 28. April. Aus Anlaß der Allerhöchsten Konzeptions-Ertheilung für die Steinbrunn-Eisenbahn, welche das letzte der Sr. Majestät unterbreiteten Konzeptionsgesuche war, haben Se. k. k. Apostol. Majestät anzunehmen geruht, daß in Ueberlegung zu nehmen sei, ob nicht im Hinblick auf den Zustand des Geldmarktes mit der Ertheilung von Konzeptionen zu Unternehmungen mit Aktienemission einzuhalten sei.

Wir vernehmen, daß die Verhandlungen hierüber dem Abschlusse nahe sind und das Ergebnis ein den Bedürfnissen entsprechendes sein werde. (Oest. G.)

Wien, 28. April. Der Fürst Danilo von Montenegro ist in Begleitung seiner Gemalin und mit Gefolge vorgestern aus Paris hier angekommen und im Hotel Meißel abgestiegen, wo für denselben bereits früher die Appartements bestellt waren. Gestern Nachmittag stattete Fürst Danilo Sr. Excellenz dem Grafen Buol-Schauenstein seinen Besuch ab.

dann des geringen Aschengehaltes, der etwas backenden Eigenschaft und des großen absoluten Wärmeeffectes wegen einer Schwarzkohle sehr nahe kommt. So halten einige Varietäten davon nur 1-6 Prozent Asche, und 10 bis 11 Zentner kommen einer Klafter weichen 30zölligen Holzes gleich. Coaks wurden 29 bis 30 Proz. ausgebracht. Für die meisten technischen Zwecke stellt sich diese Kohlenart mancher Schwarzkohle gleich und dürfte auch besonders als Gaskohle und zur Photogen-Erzeugung vorzüglich zu verwenden sein, nicht minder die nicht backenden Varietäten als Schmiedekohle.

Zu Untersuchungen und Prüfungen dieser Kohlenflöße gibt es mehrere sehr günstige Punkte, leider sind aber zur Grundlage der bisherigen Arbeiten nicht die besten gewählt worden; man hat sich überall so gerne nur an die Ausbisse gehalten und ging entweder mit Stollen unter die stark gehobenen, aber auch eben so stark gestörten zerworfenen Ränder der Flöße, und fand, wie vorauszusehen gewesen wäre, nur Bruchstücke, wenn auch auf eine Kohlenmächtigkeit von 2 bis 3' deutend, aber ohne allen Zusammenhang, ohne bestimmtes Streichen und Verflachen durch einander verworren; — oder es wurden an den Ausbissen tonlängige Schächte angelegt mit Handförderung und Handwasserhaltung, und in dem Maße, als die Kohlenmittel oft nur von einigen Zollen nach der Tiefe bis zu 2 und 3' an Mächtigkeit zunahm, stellte sich auch größerer Wasserzudrang ein; die mangelhafte Wasserhaltung und Förderung ward ungenügend; ohne Fachmänner betrieben, überließ man endlich diese Schächte dem Ersäufen. Der tiefste von diesen

Versuchsschächten ist bei Snizenza mit einer Länge der Tonlage von 60 Klaftern und 45 bis 20° Tonlagswinkel, mit welchem das Kohlenflöz, wenn auch zusammenhängender, aber noch immer sehr zerworfen in Mergeln, Blöcken, Bänken verfolgt wurde. Dasselbe Schicksal ereilte noch viel früher einen solchen Schacht beim Dorfe Swille, der auch außerdem zu nahe an der Save angelegt, dann durch den Zerfall der Schurfgesellschaft, dessen Fortbetrieb den Kräften eines einzigen Unternehmers überlassen, auch eingestellt werden mußte; er erreichte 20 Klafter tonlängige Tiefe. Die Flözgestalt war hier eine sehr regelmäßige, und es traten 1 bis 3' mächtige Kohlenmittel darin auf.

Alle diese Schurfarbeiten sind gegenwärtig bis auf eine, welche noch die stollenmäßige Unterföhrung eines jener Theile von äußerst gestörtem, zerworfenem Kohlengebirge bei Snizenza inne hat, zum Stillstande gekommen. Unter so mißlichen Konjekturen konnte es nicht gelingen, jene Stellen der Tiefe zu erreichen, wo die Kohlenflöße gewisse normale Verhältnisse und Eigenschaften kennzeichnen, sondern die einzelnen Unternehmer waren bemüht, an den Ueberhängen stehen zu bleiben. Hierzu gesellte sich auch noch stellenweise die verkehrte Tendenz, Kohle in vorhinein zu gewinnen; in der Verwechslung der Wege mit dem Ziele erschwerte man sich die ersteren und erreichte nicht das Letztere.

Sind aber nun etwa die, wenn auch wenig befriedigenden Vorgänge beschaffen, um Jemanden im weiteren Anstreben des Zieles zu entmuthigen? Durchaus nicht! Im Gegentheile, da sie evident nur sub-

dem Vernahmen nach wird der Fürst und sein Gefolge nur ein Paar Tage hier weilen und sich dann über Triest nach Cetinje begeben.

### Großbritannien.

Dem „Globe“ zufolge wird das Parlament nächsten Donnerstag eröffnet und die Wahl Mr. Evelyn Denison's zum Sprecher von Lord Harry Vane beantragt und von Mr. Thornley sekundirt werden.

Die Frauen haben sich, wie die „Engl. Corr.“ schreibt, bei den letzten Parlamentswahlen mit großem Eifer betheiliget. „In Huddersfield umarmte Mr. Kroyd, der glückliche Gegenkandidat Cobden's, seine Frau, aus Dankbarkeit für ihre Bemühungen. Angesichts vieler Tausende auf dem Markte, als seine Erwählung bekannt gemacht wurde. Lord John Russell verdankt seine Wahl in der City zum Theile seiner Gemahlin, die mit ihren Kindern alle Abstimmungsplätze besuchte, für jeden Wähler einen Handdruck, ein freundliches Wort bereit hatte und dadurch ihrem Manne manchen Freund gewann. Am rühmlichsten soll sich die Frau von Mr. Beresford Hope, eine Tochter des Marquis of Salisbury, in Maidstone gezeigt haben, wo Mr. Hope auch gewählt worden ist. Am Schlusse des Polls konnte sie ihre Aufregung nicht mehr bemeistern, riß das Fenster ihres Hotels auf und hielt eine Rede an das versammelte Volk, die nach Aller Aussagen viel besser war, als die ihres Mannes.“

### Tagsneuigkeiten.

! Aus Wien wird unterm 28. d. M. gemeldet: Das Schneegestöber, welches seit zwei Tagen andauerte, hat großen Schaden an Blüthen und Winterjaaten angerichtet. Die Folgen sind unabsehbar, wenn sich noch dazu Nachfröste einstellen sollten. Am Samstag Abends flüchteten die Vögel in Scharen von den Feldern zu den Linien, um Schutz gegen die Kälte zu suchen. Eine Kälte, wie die der verfloßenen 2 Tage im Monate April, gehört zu den Seltenheiten.

! Nach den letzten Mittheilungen der „Lemberger Ztg.“ über den Stand der Rinderpest in Galizien werden 68 Seuchenorte ausgewiesen, in denen die Seuche 104 Gehöfe ergriffen und unter dem Gesamtviehstande von 22,152 Stück 1073 Viehstücke befallen hat, von denen 85 genesen, 676 dagegen gefallen sind, 157 erschlagen wurden und 155 — in 29 Seuchenorten vertheilt — noch im Krankenstande blieben.

! München hatte am 18. d. M. das traurige Schauspiel einer doppelten Hinrichtung. Eine große Menge Neugieriger war theils in den Straßen, durch welche beide Delinquenten gefahren wurden, theils auf dem Richtplatze versammelt. Franz Lettl und Sebastian Niedermayer büßten den am 5. Jänner in der Strafanstalt in der Au an dem Kettensträfling Michael Heigl begangenen Mord. Während der drei Tage vor ihrer Hinrichtung aßen und tranken Beide mit gutem Appetit und schliefen jede Nacht über. Erst am 17. Abends gingen sie in sich, beichteten und empfingen am 18. Früh das heilige Abendmahl. Franz Lettl war weit gefasster und standhafter, als der an Jahren ältere und auch mehr verstockte Sebastian Niedermayer; Ersterer betrat das Schaffot mit festem Schritt, Letzterer war beinahe gänzlich zusammengebrochen. Lettl kam zuerst auf das Schaffot.

festiver Natur sind, und durch dieselben dem Wesen des Gegenstandes kein Nachtheil zugesügt wurde, derselbe noch immer unverändert da steht, auch die aufgeworfene Aufgabe ungelöst geblieben ist; so sind sie vielmehr geeignet, denkende Fachmänner und Unternehmer zu einem reifer durchgedachten Angriffe anzuregen und zu vereinen; da auch andererseits die bisher gebrachten Opfer und bewährter guter Wille der Vorgänger die vollste Anerkennung verdienen, indem die mühsam errungenen Aufschlüsse doch früher oder später als Anhaltspunkte für weitere Fortschritte nützlich sein können.

Ein Erdborner hat noch nie seine prüfende Schärfe in diese trotzdem sehr hoffnungsvollen Gebirgsschichten gesenkt; auch satzere Schächte in's weitere Hangende der bekannten ausbeißenden Flöße wurden hier noch nicht geteuft, und doch sind die den hierortigen Terrainverhältnissen angemessensten Mittel, um entschieden und klar die Frage der Bauwürdigkeit zu lösen. Daher wäre es auch erwünscht, wenn die noch gegenwärtig diesem Gegenstande in Widmung begriffenen oder sich zusammenzustellenden Kräfte nicht auf die bisherige Art zerpflegt, sondern vereint zu zweckdienlichen Untersuchungen in angelegelter Weise möglichst verwendet werden. Der Gegenstand ist so gestaltet, daß er einer gründlichen Durchführung bergwäuslicher Prüfungen würdig ist. — Die Ausdehnung dieser Formation, die Güte der Kohle, wovon gegenwärtig der Zentner bei der Grube zu 20 kr. verwerthbar, der bedeutende Brennstoffbedarf, die Nähe der Provinzial-Hauptstadt Laibach, die günstigen Kommunikationsmittel nach allen Richtungen, das fortwäh-

während Niedermaier in der Nähe der Salzstadel auf dem Wagen verblieb, bis die Expedition an Bettl vollzogen war.

Eine neue Zeitschrift für Literatur, Kunst u. unter dem Titel „Echo von den Alpen“ erscheint seit 20. d. M. in Innsbruck. Die erste Nummer enthält unter den Notizen folgende vrollige Zuschr. ist auf einem Oberinthalser Hause: Das Beste ist auf dieser Welt. — Daß Tod und Teufel nimmt kein Geld. — Sonst müßte mancher arme O'sell, — Für einen Reichen in die Höll.

Aus Debreczin erhält der „B. P. Hrl.“ die Nachricht, daß es den eifrigen und umsichtigen Nachstellungen der Sicherheitsbehörde gelungen, zwei gefährliche Raubgesellen, Mik. Big und Sam. Lengyel, welche bei der Ermordung des reformirten Predigers Jakob in Tetetken die Hauptrolle gespielt, in ihre Hände zu bekommen. Dieselben wurden am 12. d. Abends in einer Straßenschenke unweit Vamospercs von streifenden Gendarmen überrascht, nach verzweifelter Gegenwehr überwältigt und am 13. d. nach Debreczin eingebracht. Einer der wackeren Gendarmen, Pastoral, wurde im Kampfe an der Hand schwer verwundet. Die beiden Raubgesellen, welche gleichfalls schwere Verletzungen davon trugen, sind jetzt in ärztlicher Behandlung, und es scheint, als hingen sie am Leben, denn sie beobachteten ängstlich die Operationen des Arztes; auf alle an sie gerichteten Fragen beharren sie jedoch in hartnäckigem Lügen, das ihnen indes wenig helfen dürfte, denn das Gewehr, welches Jakob auf sie abgedrückt, das aber leider versagt hatte, und welches sie mit sich genommen, ist bei ihnen vorgefunden, und von einem Hrn. als dasjenige wieder erkannt worden, welches er Herrn Jakob einige Wochen vor dessen Ermordung zum Geschenk gemacht. Dergleichen hat der Kaplan des Ermordeten in den Beiden sogleich die Räubersführer jener Bande erkannt, welche den Raubmord verübt, ihn selber aber gebunden und geknebelt hatte.

Nach einem Briefe aus Neapel im Londoner „Athenäum“ war der Befehl den ganzen Winter über unruhig und Kenner des Bergs wollen einen näheren größeren Ausbruch vorhersehen. Erfreulich lautet die Nachricht, daß das Aussehen des Weinstocks im ganzen Königreich, sowie im übrigen Italien, in diesem Jahre bis jetzt ein höchst gesundes und hoffnungsvolles ist; auch bemerkt man, daß die Rosenstöcke und Gräser, welche sonst in dieser Jahreszeit von der Rebenkrankheit in Mitleidenheit gezogen waren, heuer ebenso gesund aussehen wie die Rebe.

Wie der „Ostdeutschen Post“ berichtet wird, so hat sich zu Pesth am Ostermontag ein Mädchen von bezaubernder Schönheit in die Donau stürzen wollen, wurde jedoch glücklichweise noch zurückgehalten, wie wohl mit Mühe. Als man sie über die Ursachen dieses Beginns befragt, gestand sie, daß sie den Tod sehnsüchtig wünsche, da es ihr ohne Schande nicht gegönnt sei, es den reichen Damen an Puß und Genus nachzutun. — Wenn die Sache wahr ist, so wirft sie gewiß ein trauriges Streiflicht auf die in manchen Schichten der Bevölkerung wuchernden Laster, welche den Unverstand so häufig zu begleiten pflegen.

rende Steigen der Holzpreise, der Umstand, daß jetzt schon inmitten der größten Waldungen Krains eine Klasten 24zölligen Buchenholzes selbst bei großen Uebernahmen auf 6 fl. und darüber zu stehen kommt, recht fertigen vollkommen die Aufmerksamkeit und das regere Interesse, welches diesem Gegenstande zuzuwenden wäre.

Literarisches.

In seiner 116. und 117. Fortsetzung liegt das „Verzeichniß der Bücher und Landkarten“ vor uns, welches von der J. C. Hinrich'schen Buchhandlung in Leipzig herausgegeben wird, und in den vorliegenden 2 Theilen das Jahr 1856 umfaßt. Es ist ein trockenes Werk. Nichts als Büchertitel aneinander gereiht! Und doch drängen sich unwillkürlich gewisse literarische und kulturhistorische Bemerkungen auf, die ich hier kurz andeuten will. Daß in Deutschland viel geschrieben wird — nun das weiß man, auch ohne das Hinrich'sche Verzeichniß durchzusehen! Interessant ist es aber, wie gewisse brennende Fragen eine Anzahl von literarischen Erzeugnissen hervorrufen. So 1854 und 1855 die orientalische Frage. Nebenlich zahlreich sind 1856 die Schriften für und gegen den Materialismus. Wir zählen deren 24, welche schon nach ihrem Titel hierher gehören. Was noch nebenbei in Sammelwerken und Zeitschriften darüber erschien, ist zahllos und kann gar nicht übersehen werden. Merkwürdig sind auch die in jedem Halbjahr sich wiederholenden vielen Ausgaben, Auflagen und Uebersetzungen des berühmten Erbauungsbuches „Von der Nachfolge Christi“ von Thomas a Kempis. Mit Recht sagt man, daß kein zweites Werk — die h. Schrift nicht ausgenommen — in

Der Haupttreffrr von 30.000 fl. in der letzten Ziehung der Salm-Reifferscheid'schen Anleihe. Jose soll von einem Wiener Diurnisten gewonnen worden sein.

Beim Berliner Obertribunale gelangte jüngst ein Prozeß wegen Mordes in der Nichtigkeitsinstanz zur Verhandlung, in dem die wichtige Frage zur Entscheidung kam: ob die vorsätzliche Tödtung Jemandens mit dessen ausdrücklichem Willen als Mord im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei? Der Angeklagte war ein Schäfer aus einem Dorfe bei der Stadt Reiffe in Schlesten. Er hatte ein Liebesverhältniß mit einem jungen Mädchen aus demselben Orte, das von den Eltern der Letztern nicht gebilligt wurde, die sie vielmehr einem Andern bestimmt hatten. Als das kirchliche Aufgebot für den nächsten Sonntag mit dem Manne der Wahl der Eltern festgesetzt war, beschloßen die beiden Liebenden, gemeinschaftlich zu sterben. Erst sollte der Angeklagte das Mädchen mit einem Pistol und dann sich selbst tödten. Beide begaben sich, nachdem sie in rührenden Briefen von den Eltern Abschied genommen hatten, zu dem Zwecke auf das Feld; der Angeklagte schob das Pistol auf seine Geliebte ab, und dieselbe sank zusammen. Als er das Pistol hierauf gegen sich selbst wandte, versagte es, Leute kamen hinzu und die That wurde entdeckt. Das junge Mädchen lebte noch bis zum folgenden Tage und hat bei ihrer gerichtlichen Vernehmung ausdrücklich erklärt, daß ihr Geliebter unschuldig sei und auf ihren eigenen Wunsch auf sie geschossen habe, weil sie mit einander hätten sterben wollen. Die Anklage wurde nichtsdestoweniger wegen Mordes erhoben und der Angeklagte auch vom Schwurgerichte zur Todesstrafe verurtheilt. Dem Gesetze mußte genügt werden, aber der Präsident hielt sich verpflichtet, in seinem Berichte über die Affensitzung den Angeklagten der Gnade des Königs zu empfehlen. Wegen einiger Formfehler, sowie namentlich wegen der Frage, ob Tödtung mit Einwilligung des Getödteten als Mord zu betrachten sei, legte der Angeklagte die Nichtigkeitsbeschwerde ein. Vor dem Obertribunale führte der Rechtsanwalt Dorn die Verttheidigung in kräftigen Worten und beleuchtete namentlich die erwähnte juristisch höchst wichtige Frage. Das Obertribunale wies indes die Nichtigkeitsbeschwerde zurück, wie dieß schon in einem Falle geschehen war, der sich vor einem Jahre unter ähnlichen Umständen, wie der vorliegende ereignet hatte.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 28. April. Großfürst Konstantin, gestern zu Marseille angelangt, wird morgen von dort abreißen. Man hofft, daß die Neuenburger Frage binnen acht Tagen entschieden sein dürfte.

London, 28. April. Der Dampfer ist aus New-York angelangt und bringt Nachrichten vom 15. d. M. Die Sundjollkonvention ist durch Caß heute gezeichnet worden. Amerika zahlt 717.829 Reichsthaler. Reed, der zum Gesandten für China ernannt wurde, erhielt Auftrag, auf seiner Reise durch Europa zuvörderst mit den westmächtlchen Regierungen zu konferiren.

so vielen Exemplaren verbreitet ist, wie das eben genannte. Fort und fort beschäftigen sich auch viele neue Bücher mit der deutschen Rechtschreibung. Grim's Beispiel hat eine Reihe berufener und unberufener Verbesserer hervorgerufen, denen gegenüber die Wahrer der gegenwärtigen Orthographie — bei der Uneinigkeit ihrer Gegner — ein leichtes Spiel haben. — Wegen der zahlreichen deutschen Ausgaben sind zu nennen: Macaulay's englische Geschichte, die wohl mit Recht ein Lieblingsbuch des deutschen Volks wurde, wie kein deutsches historisches Werk und das lange Zeit für gänzlich verloren gehaltene und erst jüngst in Cambridge wieder aufgefundenen Buchlein des Anton Palerius „von der Wohlthat Christi“ (erschien zuerst 1543 zu Venedig.) Von diesen finden sich 7 verschiedene Ausgaben, von Macaulay 6. — Wegen ihres Umfangs merkwürdig ist „die allgemeine Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“, welche vor 50 Jahren von Ersch und Gruber begonnen wurde, und jetzt schon die dritte Redaction gewechselt hat. In 3 Sektionen sind bereits mehr als 120 Bände in großem Quartformat erschienen, und noch ist kaum der 3. Theil des umfangreichen Werkes beendet. Einzelne Artikel sind wohl bereits veraltet, alle aber sind höchst wissenschaftlich und manche zum Umfange ganzer Monographien angewachsen. Ein Unternehmen von ähnlichem Umfange ist der bei Voigt in Weimar erscheinende „Neue Schaulatz der Künste und Handwerke.“ Seit einer Reihe von Jahren erscheinend umfaßt er bisher 232 Bände mit lithographirten Tafeln und bringt insbesondere auch von den ältern Bänden immer neue und verbesserte Auflagen. So brachte das Jahr 1856 den 227—232. Band zum ersten Male und 19 Bände in 2. und 3. Auflage. Dr. E. H. C.

Telegraphisch liegen folgende Nachrichten vor: Bern, 25. April. Die Berichterstattung Dr. Kern's, hat den Bundesrath für die Vermittlungsvorschläge der Großmächte günstig gestimmt. Die Gesandten von Frankreich und England empfehlen persönlich die Annahme. Der Vorschlag wird der Regierung von Neuenburg mitgetheilt. Deren Zustimmung ist wahrscheinlich.

Paris, 26. April. Der heutige „Moniteur“ berichtet aus Toulon, daß die Offiziere des Evolutionsgeschwaders den russischen Offizieren heute an Bord des Admiralschiffes „La Bretagne“ ein großes Banket geben.

Aus Madrid wird gemeldet, Marschall Narvaez werde statt der Königin die Cortes eröffnen.

London, 26. April. Wie der „Observer“ meldet, wird die Thronrede der Königin am 7. Mai durch einen L. Kommissär verlesen werden. Denison wird am 30. d. als Sprecher vorgeschlagen werden. Einen Gegenkandidaten wird die Opposition voraussichtlich nicht aufstellen.

St. Petersburg, 23. April, Mittags. Wir haben wieder plötzlichen Winter und feiern das russische Osterfest im Schnee. Gestern bei Nordwind Anfangs 11, später bei Westwind 6° Kälte. Heute 4° Kälte bei Nordwestwind. An den beiden Tagen Eisgang auf der Newa.

Handels- und Geschäftsberichte.

Petropolis, 22. April. Gegen Ende der vorigen Woche hat sich im Getreidegeschäft auf hiesigem Plage eine bessere Stimmung ausgesprochen, und wurde diese Meinung durch die jüngsten höheren Preisnotirungen der Wiener Fruchtbörse gerechtfertigt. Demnach war im Verlauf dieser Woche reger Verkehr.

Eingeführt wird täglich 1000—1500 Mg. Weizen, notirt wurde bis heute 9 fl. W. W. pr. Mezen, bei größeren Partien guter Ware wird auch 9 fl. 30 kr. W. W. bewilligt.

Hafer notirte 1 fl. 30 kr., Kukuruz 1 fl. 30—36 kr. pr. Mezen.

Arab, 25. April. Seit einigen Tagen hält ein ergiebiger Regen an, der die Saaten kräftigt und vornehmlich der Reispflanze sehr zuträglich ist, weil sie nicht nur der Nachtheiligkeit einer fortwährenden Hitze erliegt, sondern vor Ungeziefer geschützt ist, welches nach dem Frost den zweiten Feind dieser Pflanze bildet; in unserer Umgegend hat größtentheils die kräftig entwickelte Reispflanze bisher Allem Troß geboten, doch sprechen die Berichte aus dem Banat, vorzüglich aus der Beckereker Gegend von beträchtlichen Schäden in Folge der frühen sommerlichen Witterung.

Im Fruchtegeschäft hat sich keine Veränderung ergeben; Korn wird reichlich à 10 fl. 15 kr. angeboten, gleichwie Weizen à 16 fl., Kukuruz à 8 fl. 15 kr. und Hafer à 7 fl. 30 kr. pr. Kübel mit 10pSt. Aufgabe Nehmer haben. (Ar. 3tg.)

Wareneinfuhr aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 25. April. Mittelt der österr. Brigantine „Saggio“ von Marseille: 42 Z. Weine, 300 S. Kaffee, 100 Z. Pfeffer, 502 Z. Piment, 14 Z. Zinknägeln, 134 Z. Zinkweiß, 11 Z. Eisenwaren, 1 Z. Stahlfedern, 6 Z. Salpetersäure, 20 Z. Seife, 10 Z. Drogen, 10 Z. Arzneikräuter, 50 Z. Korshöpfel, 36 Z. Cocosöl, 21 Z. Peinöl, 30 Z. Palmöl, 1 Z. Sesamöl, 40 Z. Schwefelblüte, 12 Z. chemische Produkte u. s. w.

Mittelt der griech. Brigantine „Alia“ von Nettimo: 2038 Ztr. Knoppere, 87 Kisten Seife, 9 Z. Lammstalle.

Mittelt des neapol. Piesego „Madonna del Carmine“ von Canea und Biscaglia; 91 K. Seife, 33 Z. Del, 2 Z. Wein.

Am 26. April. Mittelt des Lloydampfers „Smyrna“ Wareneinfuhr von Smyrna, Gallipoli, Metelino, Piräus, Corfu, Brindisi, Ancona.

Am 27. April. Mittelt des griech. Schooners „S. Nicolò“ von Galacz und Konstantinopel: 120 K. Weizen, 447 Z. und 81 S. Weibereen, 56 St. Ochsenhäute. (Ar. 3tg.)

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 29. April 1857.

Ein Wiener Mezen	Marktpreise		Magazinspreise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	4	56	4	58 1/2
Korn . . . . .	2	58	3	6 1/2
Halbfrucht . . . . .	—	—	3	48 1/2
Gerste . . . . .	—	—	3	2
Hirse . . . . .	—	—	2	40
Heiden . . . . .	—	—	2	42 1/2
Hafer . . . . .	1	58	2	3
Kukuruz . . . . .	—	—	3	1/2

# Anhang zur Laibacher Zeitung

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 28. April, Mittags 1 Uhr.

Die Klauheit in Industrie-Papieren schien Anfangs noch zunehmen zu wollen, mußte aber im Verlaufe der Börse einer entschiedener günstigeren Tendenz weichen, und es dürfte die bessere Stimmung anhalten, da namhafte Käufe von Industrie-Papieren für Rechnung des Auslandes effectuirt worden sind.

National-Anlehen zu 5%	84-84 1/2
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	92-93
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	95 1/2-96
Staats-Schuldverschreibungen zu 5%	82 1/2-82 3/4
dello " 4 1/2%	71-71 1/2
dello " 4%	64 1/2-64 3/4
dello " 3%	50 1/2-50 3/4
dello " 2 1/2%	41 1/2-41 3/4
dello " 1 1/2%	16 1/2-16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	96
Debenburger dello " 5%	96
Wescher dello dello " 4%	95
Mailänder dello dello " 4%	95
Grundentl.-Oblig. N. Oest. " 5%	88-88 1/2
dello v. Galizien, Ungarn u. z. 5%	79-79 1/2
dello der übrigen Kronl. zu 5%	85 1/2-86
Banco-Obligationen zu 2 1/2%	63-63 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	332-334
dello " 1839	135-135 1/2
dello " 1854 zu 4%	108 1/2-108 3/4
Como Rentischeine	14 1/2-14 3/4

Galizische Pfandbriefe zu 4%	77-78
Nordbahn-Pror. Oblig. zu 5%	86-86 1/2
Gloggnitzer dello " 5%	80-81
Donau Dampfschiff-Oblig. " 5%	86
Lloyd dello (in Silber) " 5%	90-91
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	110-111
Aktien der Nationalbank	978-980
5% Pfandbriefe der Nationalbank	
12 monatliche	99 1/2-99 3/4
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	243-243 1/2
" " " Budweis-Linz-Gmündner-Eisenbahn	120 1/2-121
" " " Nordbahn	260-263
" " " Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	205 1/2
" " " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pSt. Einzahlung	286-286 1/2
" " " Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	100-100 1/2
" " " Siles-Bahn	100-100 1/2
" " " Lomb.-Venet. Eisenbahn	254-255
" " " Kaiser Franz Josef Orientbahn	200-200 1/2
" " " Triester Lese	102 1/2-103
" " " Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	578-580
" " " dello 13. Emission	565-567
" " " des Lloyd	420-422
" " " der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	77-78
" " " Wiener Dampfm.-Gesellschaft	66-67
" " " Preßb. Lym. Eisenb. 1. Emiss.	29-30
" " " dello 2. Emiss. m. Priorit.	39-40
" " " Gherbazy 40 fl. Lese	75 1/2-76
" " " Windischgrätz	25-25 1/2
" " " Walsstein	27 1/2-27 3/4
" " " Reglevich	13 1/2-13 3/4
" " " Salm	38 1/2-39
" " " St. Genois	38 1/2-38 3/4
" " " Palfy	38-38 1/2
" " " Clary	39-39 1/2

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 29. April 1857.

Staats-Schuldverschreibungen zu 5 pSt. fl. in CM.	82 1/2
dello aus der National-Anleihe zu 5 fl. in CM.	84 1/8
dello " " " " 4 1/2 " " "	72
dello " " " " 4 " " "	64 7/8
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	108 3/4
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5%	79 3/4
Bank-Aktien pr. Stück	980 fl. in CM.
Escompte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	605 fl. in CM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	244 fl. in CM.
Aktien der k. k. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung	286 fl. in CM.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. CM.	2080 fl. in CM.
Aktien der Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	200 1/2 fl. in CM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	213 fl. in CM.
Thesibahn	200 1/2
Lombardisch-venetianische Eisenbahn	234 3/4

## Wechsel-Kurse vom 29. April 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld.	104 3/4 Bf. Hjo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Verz. einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	103 3/4 Bf. 3 Monat
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	76 5/8 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	105 3/4 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.10 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 3/4 Bf. 2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 Bf. 2 Monat.
" für 300 Francs, Guld.	121 1/4 2 Monat.
" für 1 Guld., Para	268 31 T. Sicht.
" für 1 Guld. Para	469 31 T. Sicht.
k. k. völk. Münz-Dukaten, Agio	73/4

## Gold- und Silber-Kurse vom 28. April 1857.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Geld.	Ware.
dto. Rand-dto.	7 1/2	73/4
dto. Rand-dto.	7 1/8	73/8

Agio	Geld	Ware.
Gold al marco	8.7	8.9
Napoleon'sdor	14.6	14.6
Souverain'sdor	8.14	8.14
Friedrich'sdor	10.14	10.14
Engl. Sovereigns	8.22	8.22
Russische Imperiale	5 1/8	5 3/8
Silber-Agio	1.32	1.32 1/2

## Fremdenführer in Laibach \*)

### Eisenbahn- und Postfahrordnung in Laibach.

	Uhr	Min.
Schnellzug nach Wien Früh	4	45
" von do Abends	9	33
Personenzug nach Wien Vormittag	10	10
" nach do Abends	10	45
" von do Nachmittag	2	39
" von do Früh	2	30
(Die Kasse wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.)		
Briefcourier nach Triest Abends	3	39
" von do Früh	7	40
Personencourier nach Triest Abends	10	10
" von do Früh	2	40
Mallepost nach Triest Früh	3	30
" nach do Abends	6	15
" von do Früh	8	30
Mallepost nach Karstadt Mittags	1	1
" von do Früh	8	30
" nach Villach Nachmittag	4	30
" von do Früh	8	20
Carriolpost nach Gili do	8	15
" von do Nachmittag	2	15
Reitpost nach Klagenfurt do	4	20
" von do Früh	8	20
Botenfahrt nach Stein Nachm.	4	1
" von do Früh	7	1
" nach Gottschee do	5	1
" von do Nachm.	3	1
Mallepost nach Neuladtl Nachm.	1	1
" von do Früh	7	30
" nach Klagenfurt do	6	1
" von do Abends	7	1
Reitpost nach do ) wie		
" von do ) Montag	4	30
" nach Villach Nachm.	8	20
Carriolpost nach Gili do	5	1
" von do Nachm.	3	1
Botenfahrt nach Gottschee Früh	5	1
" von do Nachm.	3	1
" nach Strin do	4	1
" von do ) Montag		
Mallepost nach Carlsbad do		
" von do do		
" nach Villach do		
" von do do		
Carriolpost nach Gili Früh	8	15
" von do Nachm.	2	15
Reitpost nach Klagenfurt ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenfurt ) Nachm.		
" von do ) Früh	4	1
" nach Stein do	4	1
" von do Früh	7	1
" nach Gottschee Früh	5	1
" von do Nachm.	3	1
" nach Strin do	4	1
" von do Früh	7	1
Carriolpost nach Gili do	8	15
" von do Nachm.	2	15
Reitpost nach Klagenfurt ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do ) Dienstag		
Mallepost nach Neuladtl ) wie		
" von do ) Dienstag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do Früh	7	1
Botenfahrt nach Gottschee Früh	5	1
" von do Nachm.	3	1
" nach Strin do	4	1
" von do Früh	7	1
Carriolpost nach Gili do	8	15
" von do Nachm.	2	15
Reitpost nach Klagenfurt ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do ) Dienstag		
Mallepost nach Neuladtl ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do Früh	7	1
Botenfahrt nach Gottschee Früh	5	1
" von do Nachm.	3	1
" nach Stein do	4	1
" von do Früh	7	1
Carriolpost nach Gili do	8	15
" von do Nachm.	2	15
Reitpost nach Klagenfurt ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do ) Dienstag		
Mallepost nach Neuladtl ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do Früh	7	1
Botenfahrt nach Gottschee Früh	5	1
" von do Nachm.	3	1
" nach Stein do	4	1
" von do Früh	7	1
Carriolpost nach Gili do	8	15
" von do Nachm.	2	15
Reitpost nach Klagenfurt ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do ) Dienstag		
Mallepost nach Neuladtl ) wie		
" von do ) Montag	5	1
" nach Klagenf. do	4	1
" von do Früh	7	1
Botenfahrt nach Gottschee Früh	5	1
" von do Nachm.	3	1
" nach Stein do	4	1
" von do Früh	7	1
Carriolpost nach Gili do	8	15
" von do Nachm.	2	15

Vom 1. Mai bis Ende September wird die Klagenfurter Mallepost täglich 4 Uhr 30 Minuten Abends von hier abgehen, und täglich Früh 8 Uhr hier anlangen; dagegen geht während der genannten Zeit die Reitpost Montag, Mittwoch und Sonntag nicht ab.

**Sparkasse** (Jahresmarkt-Platz Haus-Nr. 74) Montag, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

**Pfandamt** (ebendasselbst) Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

**Laibacher Anstalts-Kassa-Verein**, Kasse am alten Markt Nr. 163, 2. Stock. Amtskunden Nachmittag 4 bis 5 Uhr täglich.

\*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwilligst angenommen.

**Familien-Escompte-Anstalt** der priv. österr. Nationalbank, im Landhausgebäude, 2. Stiege, 2. Stock.

**Landes-Museum** (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Zutritt: Sonntag und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an andern Tagen beim Muskal-Gustos-Hrn. Deschman melden.

**Der historische Verein für Krain** hat sein Lokal im Schulgebäude zu ebener Erde, und enthält eine Bibliothek, Urkunden, Medaillen, Münz- und Antiken-Sammlung. Die Mitglieder erhalten die monatlich Ein- bis Einhalb Bogen stark erscheinenden „Mittheilungen“ und das „Diplomatorium“ unentgeltlich zugestellt. Der geringste Jahresbeitrag für ein Mitglied ist 2 fl. Das Lokal ist für die Mitglieder täglich von 5-7 Uhr Abends, sonst aber, und für Nicht-Mitglieder über vorausgegangene Anmeldung beim Herrn Vereins-Sekretär und Geschäftsführer Dr. G. H. Costa (am Raan Haus, Nr. 196) offen. Mitglieder sind frei, Bücher aus der Bibliothek auszuliehen. Am ersten Donnerstage jeden Monats wird eine wissenschaftliche Versammlung abgehalten, wozu auch Nichtmitglieder der Zutritt gestattet ist. Dabei zu haltende Vorträge sind bloß beim genannten Vereins-Sekretär früh anzumelden.

**k. k. öffentl. Bibliothek** (im Schulgebäude, 2. Stock), mit 31,501 Bänden, 1773 Heften, 238 Blättern, 205 Landkarten und 32 Plänen. Beachtenswerth auch wegen slavischer Manuscripte. In den Monaten August und September über spezielles Anmelden beim Bibliothekar Herrn K. A. F. 119, sonst von 10-12 Uhr Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags freier Zutritt.

**k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft** und der **Industrie-Verein**, in der Salzenberggasse Haus-Nr. 195.

**Schmid's entomologische und Conchilien-Sammlung**, (insbesondere aller in den Grotten Krains aufgefundenen Mollusken und Insekten.) In der Schiffs-Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Besitzer der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn J. S. t. a. r. e. am alten Markt.)

**k. k. botanischer Garten** in der Karstadt-Vorstadt, jenseits der gemauerten Brücke. Freier Zutritt. Botanischer Gärtner Herr Andr. Fleischmann.

**Polana-Hof** (Landwirtschaftlicher Versuchshof), nebst der Pflanzschule und Thierarznei-Lehranstalt, in der unteren Polana-Vorstadt Haus-Nr. 46. Freier Zutritt.

**Casino-Verein** (Casinogebäude nächst der Sternallee). Lesekabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

**Schützen-Verein** (bürgerliche Schießstätte). Lesekabinett von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletristischen und politischen Zeitschriften. Freier Zutritt für Mitglieder; Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und einem Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 29. April 1857.

Hr. Baron Verlicz, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Nagusa. — Hr. Schwarzel, k. k. Generalmajor, von Triest. — Hr. Conrad v. Eybenfeld, k. k. Hofrath, von Agram. — Hr. Alker, k. k. Rittmeister, — Hr. Kallosen, k. k. Material-Depot-Verwalter, — Hr. Dr. Rentsch, und — Hr. Seidling, engl. Offiziere, und — Hr. Forster, Privatier, von Triest. — Hr. Abbe Trebouquet, — Hr. Dr. Carriere, — Hr. Nouveller, und — Hr. Pifini, Geistliche, von Venedig.

3. 718. (1)

## Einladung.

Das zur bleibenden Erinnerung an den 11. März d. J. in die Adelsberger Grotte bestimmte Denkmal kann vom 30. April bis einschließig 4. Mai l. J. in der St. Peters-Vorstadt im Kuhthale, im Hause des Steinmetz Herrn Ignaz Thomann Nr. 61, von Jedermann besichtigt werden.

Laibach am 29. April 1857.

Andreas Graf Hohenwart.

3. 660. (2)

## Fenster-Rouleaux.

Durch den Ankauf einer größeren Parthie Fenster-Rouleaux bin ich in der Lage solche zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können, worunter besonders **Landchaften** in Grün, Braun und Grau von 2 1/4 fl. bis 4 fl., **Jalousien** in Grün von 2 fl. bis 2 1/2 fl. sehr zu empfehlen sind.

Albert Trinker,

in Laibach, Hauptplatz Nr. 7.

3. 719. (1)

## Anzeige.

Das **Marien-Bad** wird am 1. Mai eröffnet, wozu die **ergerbenste Einladung macht**

**Koschier.**

3. 507. (15)

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämie.  
**ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.**  
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. PAYNE.  
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.